



Walburga und Egbert Adrian führten gestern Nachmittag einen prachtvollen Allagener Hofstaat an. • Foto: C. Clewing

„Regenmacher“ Egbert Adrian regiert Allagener Schützen

Mit 266. Schuss Vogel von der Stange geholt. Wolfgang Rusche (Apfel), Peter Linnemann (Zepter) und Reinhard Gerke (Krone) erringen Insignien

Von Tanja Frohne

ALLAGEN • Es war ein harter Kampf, der sich gestern unter der Allagener Vogelstange entwickelte. Das Gewehr knallte ohne Pause, trotzdem hielt sich der Vogel zäh im Kugelfang, wurde schließlich mit dem 266. Schuss von Egbert Adrian erlegt. Der machte diesmal seinem Namen „der Regenmacher“ (Oberst Dieter Beckschäfer: „Immer, wenn er kommt, dann regnet es“) keine Ehre: das Wetter klarte auf, während die Aspiranten um die Königswürde kämpften.

Zunächst sah alles nach einem schnellen Schießen aus, auch wenn Vogelbauer Alfons Gerke mindestens 200 Schuss prophezeit hatte: Bereits mit dem 6. Schuss sicherte sich Wolfgang Rusche den Apfel, das Zepter holte sich Peter Linnemann mit dem 21. Schuss. Nachdem

Schuss die Krone erobert hatte, lichteten sich die Reihen, blieben noch Egbert Adrian, Martin Jennessen und Christoph Schmitz übrig, die verbissen gegen den zähen Adler kämpften. Zunächst schien es, als habe Schmitz, den ein Anruf unter der Vogelstange erreichte, grünes Licht be-



Jubelte nach dem Königsschuss: „Der Regenmacher“ Egbert Adrian. • Foto: T. Frohne

kommen, erschienen Jennessen und Schmitz nach einer Pause, in der Franz Nübel als neuer Kandidat unter der Vogelstange hinzu kam, doch wieder und versprachen: „Den Rest machen wir.“ Ein Schwur, der nicht gehalten wurde. Beide gaben nur noch einen Schuss ab, verfolgten

das weitere Schießen aus den Besucherreihen. Adrian und Nübel, den Pfarrer Müller mit einem Tipp im versiegelten Umschlag bereits am Vorabend als neuen König vorhergesehen hatte, blieben jedoch nicht lange unter sich. Mit einem „Wir wollten nur mal

gucken, was hier los ist“ meldeten sich Walter Risse jun. und Berthold Risse als neue Aspiranten.

Ein Raunen ging durch die Menge, als Egbert Adrian mit dem 170. Schuss den rechten Flügel abschoss, den Vogel in eine bedrohliche Schräglage brachte. Vorjahres-König Heinz Wagener gab jedoch zunächst Entwarnung: „Da ist noch richtig Fleisch dran.“ Problematisch gestaltete sich das Schießen, da der Korpus wie ein Teesieb durchlöchert war, die Kugeln geschluckt wurden.

Schließlich holte Egbert Adrian den „Schwatten“ von der Stange, sicherte sich die Königswürde. Die Erleichterung war ihm ins Gesicht geschrieben, als der 51-jährige König seine Frau Walburga in den Arm schloss. Schließlich hatte der gelernte Werkzeugmacher, der bei Persta arbeitet, bereits zwei Mal ver-

lungen, was hier los ist“ mel-

Anlauf erfolgreich gewesen. Am Nachmittag wurde der neue König, der aus der Südkompanie stammt, zusammen mit Königin und Hofstaat im Höhenweg 68 abgeholt. In einem Festzug ging es anschließend durch die Straßen des Möhneortes.